



Aktuelles zu Funktürmen

Dass die durchaus notwendige „drahtlose Verkabelung“ in LSG und Nationalpark schnell in eine hemmungslose „Verspargelung“ der Landschaft ausarten kann, ist nicht nur Lesern des SSI-Heftes bekannt (vgl. z.B. SSI-Heft 25 zum Funkturm auf dem Lilienstein). Was den Lilienstein angeht, so herrscht derzeit Funkstille – wir hoffen, dass es so bleibt. Die „Umsetzung“ eines Turmes auf der Panoramahöhe westlich oberhalb des Ortes Bielatal (wie der Name schon sagt, weithin sichtbar) stellte sich bei näherer Betrachtung als neuer Turm mit 40 m statt 20 m Höhe und vierfachem Durchmesser heraus und wurde abgelehnt.

Etwas besorgt hörten wir von der längst überfälligen Umstellung des Behördennetzes auf den digitalen Tetra-Standard. Jeder will daran verdienen, und so plant man bundesweit 4900 Tetra-Funkmasten, 200 davon in Sachsen. Das Ganze steht unter strengster Geheimhaltung, insbesondere die Standorte der Masten sind geheim. Wie weit diese Geheimhaltung sinnvoll ist, darf man ruhig bezweifeln. Vor allem aber werden Einsprüche kaum möglich sein.

Doch das Vorhaben hat sich möglicherweise entschärft, weil man vorhandene Kapazitäten nutzen will, z.B. Versorgungsmasten der Eisenbahn, die bis zu 40 m hoch sein können. Von zwei Neubauten ist noch die Rede. Lassen wir uns überraschen. Freudige Erwartung ist damit allerdings nicht gemeint.

Natürlich könnte man Funktürme gleich mit Neubauten von Aussichtstürmen bauen und hätte somit etwas für den Tourismus getan. Allerdings müssten dann viele verschiedene Parteien an einem Tisch sitzen und sich einig werden. Ich erlaube mir, solche Wünsche mit einem gesunden Pessimismus zu betrachten.

Um Missverständnissen vorzubeugen: Um Elektromog geht es dabei nicht, diese Einwände halten keiner sachlichen Betrachtung stand. Ein Tetra-Funkmast sendet mit maximal 40 Watt, die Endgeräte mit maximal 1 Watt (halb so viel wie die Maximalleistung von Handys), Fahrzeuge mit 10 Watt (so viel wie die Analoggeräte).

Dr. Reinhard Wobst